

PRESSEMITTEILUNG
MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN
Sperrfrist: 1. April 2025, 10:00 MESZ (08:00 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone

Eurozone-Industrieproduktion steigt erstmals seit zwei Jahren wieder

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone bei 48,6 (Februar: 47,6), 26-Monatshoch

HCOB Industrie Eurozone Index Produktion bei 50,5 (Februar: 48,9), 34-Monatshoch

Erste Produktionssteigerung seit März 2023 lässt auf Erholung hoffen

Datenerhebung: 12. - 24. März 2025

Die Eurozone-Industrieunternehmen steigerten die Produktion im März erstmals seit zwei Jahren wieder. Laut aktueller HCOB PMI[®] Umfrage von S&P Global sind dies erste Anzeichen für eine deutliche Erholung des Sektors. Trotz ihres Drei-Jahreshochs war die Produktionssteigerungsrate jedoch äußerst niedrig und lag unter ihrem Langzeit-Durchschnittswert. Der Auftragseingang wies erneut ein Minus aus, das sich gegenüber Februar jedoch verringerte. Beschäftigung, Einkaufsmenge und Lagerbestände sanken ein weiteres Mal, und die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen nicht mehr ganz so optimistisch aus wie zuletzt.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone** legte von 47,6 Punkten im Februar auf 48,6 im März zu und signalisierte mit seinem dritten Anstieg in Folge, dass der Sektor im März zwar mit der niedrigsten Rate seit Januar 2023 geschrumpft ist, jedoch ein weiteres Mal im rezessiven Bereich verharrte. Der Index spiegelt das Ergebnis der März-Umfrage zur Geschäftsentwicklung in der Eurozone-Industrie in einem Wert wider.

Mit Griechenland und Irland vermeldeten lediglich zwei der von der Umfrage erfassten Länder im März Wachstum. Griechenlands Aufschwung war stark, hier legte die Wirtschaftsleistung so kräftig zu wie seit knapp einem Jahr nicht mehr. Irlands Wirtschaft verlor hingegen an Dynamik. Anderswo blieb die Lage hingegen schwierig, wenngleich es in den beiden Schwergewichtsländern Deutschland und Frankreich zögerliche Anzeichen für einen Aufschwung gab. Hier kletterten die jeweiligen PMIs auf den höchsten Wert seit 31 bzw. 26 Monaten.

Mit dem höchsten Wert seit Mai 2022 signalisierte der Produktionsindex, dass die Fertigung im März - trotz weiter rückläufiger Neuaufträge - erstmals seit zwei Jahren wieder geringfügig ausgeweitet wurde. Der erneute Auftragsrückgang fiel so schwach aus wie nie seit Beginn der Nachfrageflaute vor genau drei Jahren. Und das Exportneugeschäft* wies das niedrigste Minus seit April 2022 aus.

Dass die Produktion trotz sinkender Auftragseingänge gesteigert wurde, war darauf zurückzuführen, dass die Auftragsbestände abermals abnahmen, diesmal jedoch mit der niedrigsten Rate seit Juli 2022. Wegen Überkapazitäten setzte sich der Stellenabbau im März zwar fort, er fiel jedoch schwächer aus als in den zurückliegenden sechs Monaten. Im Februar waren die Beschäftigtenzahlen noch so stark gesunken wie seit viereinhalb Jahren nicht mehr.

Die Einkaufsmenge wurde mit der niedrigsten Rate seit über zweieinhalb Jahren reduziert. Ungeachtet dessen beschleunigte sich der Abbau der Vormateriallager. Und die Bestände an Fertigwaren nahmen – wie bereits seit zwei Jahren – ein weiteres Mal ab. Gleichzeitig verkürzten sich die durchschnittlichen Lieferzeiten so rasant wie zuletzt im Juni 2024.

Der dritte Anstieg der Einkaufspreise in Folge fiel im März zwar stärker aus als in den zurückliegenden sechs Monaten, die Steigerungsrate blieb jedoch im historischen Vergleich gedämpft. Und die Verkaufspreise wurden wegen des höheren Kostendrucks erstmals seit August 2024 wieder geringfügig angehoben.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist fielen im Berichtsmonat zwar nicht mehr ganz so optimistisch aus wie in den beiden

Vormonaten, der entsprechende Index notierte jedoch erneut leicht über seinem Langzeit-Durchschnittswert.

*beinhaltet den Intra-Eurozone-Handel

Rangliste der Industrie-PMIs im März

Griechenland	55,0	11-Monatshoch
Irland	51,6	2-Monatstief
Niederlande	49,6	2-Monatstief
Spanien	49,5	14-Monatstief
Frankreich	48,5 (Flash: 48,9)	26-Monatshoch
Deutschland	48,3 (Flash: 48,3)	31-Monatshoch
Österreich	46,9	25-Monatshoch
Italien	46,6	2-Monatstief

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Das sieht gut aus. Der PMI ist zum dritten Mal in Folge gestiegen, und der Output-Index hat sogar die Wachstumsschwelle überschritten. Ein wesentlicher Teil dieser Entwicklung könnte mit dem Vorziehen von Importen der USA vor Einführung der Zölle zusammenhängen, was bedeutet, dass in den kommenden Monaten mit einer gewissen Gegenreaktion zu rechnen ist. Angesichts der geopolitischen Entwicklungen wird jedoch auch zunehmend spekuliert, dass der Verteidigungssektor in der Eurozone in den nächsten Jahren erheblich expandieren wird, was sich direkt und indirekt positiv auf die Branche auswirken sollte.

Die Inflation im verarbeitenden Gewerbe bleibt verhalten. Bemerkenswert ist jedoch, dass die Einkaufspreise etwas stärker gestiegen sind, obwohl die Öl- und Gaspreise im März deutlich gesunken waren. Dies könnte darauf hindeuten, dass die Preise anderer Inputfaktoren angezogen haben. Die EZB wird dies genau beobachten, da die Inflation in den letzten Jahren hauptsächlich aufgrund niedrigerer Warenpreise gesunken ist, während sich die Inflation bei Dienstleistungen hartnäckig hoch hielt. Sollten die Warenpreise wieder steigen, würde dies das Bild verkomplizieren.

Die konjunkturelle Wende könnte bevorstehen, wenn auch nur langsam. Die Auftragseingänge gehen kaum noch zurück, es werden weniger Menschen entlassen und die Senkung der Einkaufspreise erfolgt viel langsamer als noch vor einigen Monaten. Angesichts der gemäß offiziellen Statistiken relativ geringen Kapazitätsauslastung, würden wir erwarten, dass zusätzliche Ausgaben des öffentlichen Sektors im Verteidigungssektor und in angrenzenden Bereichen sehr effektiv zur Generierung von Wachstum beitragen, ohne die Inflation dramatisch zu erhöhen.

Während der Einkaufsmanagerindex in den führenden Euro-Ländern Deutschland und Frankreich gestiegen ist, ist Italien zurückgefallen und das ehemalige Vorzeigeland Spanien liegt den zweiten Monat in Folge unter 50. Es besteht eine gewisse Hoffnung, dass die Haushaltsausgaben in Deutschland nicht nur deutlich steigen, sondern die dadurch erzeugte Nachfrage auch auf andere Länder übergreift und deren Wachstumsraten ebenfalls steigen. Diese Spekulation ist nicht unberechtigt, wird sich aber wahrscheinlich erst 2026 und später bemerkbar machen."

-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Industrie Eurozone

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Index Produktion

sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Dr. Cyrus de la Rubia
Chief Economist
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Chris Williamson
Chief Business Economist
T: +44 20 7260 2329
chris.williamson@spglobal.com

Corporate Communications
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Industrie Eurozone wird von S&P Global erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Der Teilnehmerkreis der Umfragen wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt des jeweiligen Landes zusammengestellt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Der Index Eurozone Industrie wird berechnet, indem die einzelnen Länderindizes mit der jährlichen Wertschöpfung des Industriesektors gewichtet werden. *

Der Hauptindex ist der Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Neuaufträge 30%, Produktion 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

*Quelle: Eurostat.

Der Flash basierte auf 91% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI™ beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,2 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder Fragen zum PMI, kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Purchasing Managers' Index™ (PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an: press.mi@spglobal.com Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.